

Den Stress in Dampf auflösen

Mitte Dezember öffnete das erste Hammam Berns seine Pforten. Das orientalische Bad verspricht seinen Gästen Flucht aus der Hektik des Alltags.

VON CHRISTOPH PETERMANN

Die Adresse ist unauffindbar, niemand scheint die Weihergasse 3 zu kennen. Erst als das Kennwort «Hammam» fällt, wissen die Berner, um was es geht: Über die Christbaumverkäufer und eine junge Frau werde ich zielsicher ins Marzili-Quartier gelotet. Die Eröffnung des ersten orientalischen Bades in der Bundeshauptstadt hat offensichtlich Wellen geschlagen.

Keine Sauna

So finden sich pünktlich zur Eröffnung an diesem Samstagmorgen um 10 Uhr bereits die ersten Besucherinnen und Besucher im Hammam & Spa Oktogon Bern ein. Unter ihnen befindet sich auch Roger Bernet, Geschäftsleiter der Betreiberfirma Aqua-Spa-Resorts. Er will

sich persönlich versichern, ob der «Badetraum aus 1001 Nacht» – so der Titel einer Image-Broschüre – am ersten Tag auch wirklich in Erfüllung geht. Die Hammam-Kultur stammt tatsächlich aus dem orientalischen Raum und ist vor allem in Marokko, Tunesien und der Türkei verbreitet. Schon seit uralten Zeiten als Reinigungsritual für Körper, Geist und Seele geschätzt, dient das «Hammam» ebenso als Ort der Begegnung. Nicht zu verwechseln sei das orientalische Bad mit einer Sauna, erklärt Roger Bernet. Um «Abhärtung», sprich das abrupte Wechselspiel von Heiss und Kalt gehe es hier nicht. Auch im heissesten Raum werde es nicht wärmer als 45 Grad Celsius. Und im Gegensatz zur Sauna sei man in einem Hammam nur für die kurzen und intensiven Momente der Reinigung vollständig nackt, wie Bernet charmant aber bestimmt zwei Besucher informiert, die sich im Dampfraum flugs ihres Leintuches entledigt haben.

«Künstliches» Fieber

Im Vordergrund steht bewusst ein sich «Verwöhnen und Gehen lassen». Erreicht wird dies mit kurzzeitigem intensivem Schwitzen und

den wiederholten Waschungen mit warmem Wasser und Olivenseife sowie Reinigungen mit einem Peelinghandschuh, durch die «wirkliche» Sauberkeit erreicht werde, so Bernet. Im Hammam befinde sich der Körper zudem in einer «Art von permanentem Fieberzustand», wodurch der Besucher auf sanfte Art gerade für die kalte Jahreszeit gestärkt werde.

Zwischendurch ergeht sich der Gast nach Lust und Laune im Herzstück des Hammam, dem achteckigen Zentral- und Baderaum – einem Oktogon – mit seinen ockerfarbenen Böden und Wänden. Der Raum liegt in schummrigen Licht, sinnliche Düfte wabern durch die Luft. Im angenehmen 36 Grad warmen Wasser treibend, gleitet auch der überzeugte Rationalist und Wellness-Banause in beinahe meditative Sphären.

Vom Becken aus blickt man auf das von dunklen Holzbalken gestützte Dach. Wendeltreppen führen über vier Stockwerke 13 Meter nach oben. Jede Etage ist einsehbar und bietet den Blick auf den Innenhof. Dampf- und Massageräume wechseln sich ab. Schliesslich findet der Gast ein Café und einen Ruheraum, der sich direkt unter dem Dach befindet und den Blick in den Himmel eröffnet. Das Gebäude übrigens steht unter Denkmalschutz, wurde es 1898 doch als erster Gaskessel der Schweiz gebaut. «Die Anlage ist in der Schweiz einmalig», hält Roger Bernet fest.

Das Berner Hammam ist das fünfte in der Schweiz. Die Aqua-Spa-Resorts AG rechnet mit jährlich 50'000 bis 100'000 Besuchern pro Jahr, wobei sich das orientalische Bad vor allem bei Frauen grosser Beliebtheit erfreue, so Bernet. Sie machten im Hamman Zürich, welches ebenfalls von ihm konzipiert und realisiert wurde, rund 70 Prozent der Gäste aus.

«Vergessen Sie alles, lassen Sie sich fallen und entfliehen Sie dem Alltag!», heisst es bei Hammam & Spa Oktogon Bern. Und was wie ein obligater Werbe-Slogan anmutet, entpuppt sich nach rund zweistündigem Aufenthalt als beinahe nüchterne Feststellung. Spätestens während der Massage mit Pflanzenöl sind die Kälte des Tages und die Unbill des Alltags vergessen.



HAMMAM & SPA
OKTOGON • BERN

Kontakt:
AQUA-SPA-RESORTS AG
Hammam & Spa Oktogon Bern
Weihergasse 3
3005 Bern

Tel. +41(0)31 311 31 01

info@hammam-bern.ch
www.hammam-bern.ch